

## Der Geburtstag.

Ein braves Kind dankt in seinem Morgen- und Abendgebete innbrünstig und herzlich dem lieben Herrgott im Himmel, daß er ihm so gute Eltern gegeben, und bittet um Segen und Glück für dieselben; bei jeder Gelegenheit dankt ein braves Kind für die unzählige Sorgfalt, die ihm geschenkt wird, aber eine der schönsten Gelegenheiten ist am Geburtstage der Mutter oder des Vaters.

Die Mutter hat in den wenig Stunden, die ihr im ganzen Jahre die Erziehung der Kleinen und die vielen häuslichen Geschäfte übrig lassen und in jenen, welche sie am Schlafe sich raubte, heimlich einen sehr schönen Hosenträger, eine überaus feine Handarbeit gemacht, welchen der Meister Säckler auf weiches Leder aufnähte und mit glänzenden Schnallen versah. Der Lehrer lehrte die Kinder ein passendes Gedicht, worin er die Güte und die Liebe des Vaters schilderte, wodurch sie ihren warmen Dank mit kindlicher Einfalt und unverdorbener Gemüthlichkeit schildern konnten; die Mutter ließ sich die Verse oft vorsagen, damit sie nicht vergessen wurden. Der Vater steht am Morgen sehr frühe auf, damit er zur gehörigen Zeit an sein Geschäft komme, denn Morgenstund hat Gold im Mund, und ein fleißiges Kind liegt auch nicht gerne im Bette, bis die Sonne ganz am Himmel scheint, sondern steht bald auf, verrichtet sein Gebet, wäscht sich und zieht seine Kleider reinlich an, damit es, nachdem die Aufgabe vorher durchgesehen ist, hübsch ordentlich in die Schule gehen kann. Aber am Geburtstage des Vaters wollen die Kinder noch früher aufstehen, als der Vater selbst und die Mutter zieht ihnen die neuen Kleider an; sie können es kaum erwarten, bis lieb' Väterchen aus den Federn kömmt, um ihm zu gratuliren; jede Minute wird gezählt.

Endlich kömmt der Vater aus seinem Schlafzimmer, um in der Wohnstube das Frühstück mit den Seinigen einzunehmen, da treten ihm die Kinderchen entgegen und sagen die Verse herunter, die sie fleißig auswendig gelernt haben, daß sie ja nicht stecken bleiben, und mit Herzlichkeit; sie danken dem Vater für alle seine Güte und wünschen ihm an dem heutigen Tage, an dem er geboren, also vom Himmel auch ihnen geschenkt wurde, daß er noch recht viele Geburtstefte, bis in das höchste Alter, im Kreise der Mutter und der Kinder feiern möge; sie versprechen, stets fromm und fleißig zu sein, um in späteren Jahren, wenn sie groß geworden, den geliebten Eltern beizustehen und ihnen die Lasten des Lebens zu erleichtern. Die Mutter hat im Garten die schönsten Blumen geholt und zu Sträußen gebunden, welche die Kleinen dem gerührten Vater überreichen, der sie umschlingt und liebend auf die Stirne küßt, ja, auch das kleine Bübchen, das noch nicht einmal allein gehen kann, will dem Papa Blumen bringen und drängt sich zu ihm mit einer solchen freudigen Hast hin, daß es das Kindsmädchen kaum zu halten vermag, in seinem kleinen Herzlein regt sich schon die Liebe und die Dankbarkeit.

Die Verse haben die Kinder auf ein mit Blumen bemaltes Papier recht schön und fehlerfrei abgeschrieben und so dem lieben Vater ihre Fortschritte gezeigt; dafür verspricht er ihnen aber auch ein Stück von dem guten Kuchen, den die Mutter eigens gebacken und zu den Blumensträußen und den Geschenken auf den mit einem Teppich bedeckten Tisch gestellt hat. Die Kinder gehen heute mit der Mutter in die Kirche und falten ihre Hände zum Gebete für den guten Vater, dem sie so viele Sorgen machen, sie nehmen sich vor, stets so zu bleiben, daß er auf die entschwindenen Jahre seines und ihres Lebens an jedem Geburtstage freudig zurückschauen kann und für die Zukunft nicht bange sein darf. Die vollkommenste Eintracht in der Schöpfung ist die zwischen liebenden Eltern und dankbaren, liebenden Kindern. Sie bringt Alles hervor, was das Leben schön, friedlich und segensreich macht: Gehorsam, Vertrauen, Demuth, Ergebenheit, Treue und Anhänglichkeit bis über das Grab hinaus.